

Compte-Rendus

Zygmunt ABRAHAMOWICZ, *An American Historian on Vienna's Second Turkish Siege* (review article of: T. M. Barker, *Double Eagle and Crescent*), p. 265; J. RECZEK, *Das Türkische im Lichte der neueren Forschungen*, p. 283; J. Meuszyński, *Odkrywanie Mezopotamii* (E. Lipiński), p. 288; J. K. Kozłowski, J. Śliwa, *Archeologia wschodniej części Morza Śródziemnego. Palestyna — Syria — Cypr* (E. Lipiński), p. 289; Congress Volume. Edinburgh 1974 (S. Mędala), p. 290; L. I. Levine, *Cesarea under Roman Rule* (E. Dąbrowa), p. 293; C. Spyridakis, *A Brief History of Cyprus* (A. Konderak), p. 295; K. Hadjioannou, *Ancient Cyprus in Greek Sources*, vols. 2—3 (Z. J. Kapera), p. 298; Colloque International „Salamine de Chypre” (Z. J. Kapera), p. 300; S. Levin, *The Indoeuropæan and Semitic Languages* (A. Czapkiewicz), p. 301; W. Eilers, *Die Mundart von Chunsae* (B. Mękarska), p. 302; B. Scherner, *Arabische und neupersische Lehnwörter im Tschuwaschischen* (S. Stachowski), p. 304; M. M. Badawi, *A Critical Introduction to Modern Arabic Poetry* (D. Rudnicka), p. 307; N. Sherif, *About Arabic Books* (D. Rudnicka), p. 308; A. Lodhi, A. Faris, M. Lodhi, *Swahili Texts for Beginners* (T. Gałuszka), p. 308; A. Lodhi, A. Faris, M. Lodhi, *Swahili Poetry* (T. Gałuszka), p. 309.

Chronique

S. STACHOWSKI, *Die dem 30. Jahrestag des Todes von Prof. T. Kowalski gewidmete wissenschaftliche Sitzung*, p. 311; Z. J. KAPERA [summary of a doctoral dissertation], *The Rebellion of Yamani in Ashdod: A Study in the History of Philistia Between c. 713 and 709 B.C.*, p. 313; A. PISOWICZ, Franciszek Machalski, *Notice nécrologique*, p. 315; W. ZAJĄCZKOWSKI, Dr Władysław Zimnicki (1897—1979), p. 319.

ARTICLES

TADEUSZ POBOŹNIAK

DIE CAUSATIVA IN DER HINDI-SPRACHE

- I. Die Bedeutung des Causativums im Sprachsystem.
- II. Causativum in der indoeuropäischen Ursprache.
- III. Causativum im Altindischen.
- IV. Entwicklung im Mittelhindischen.
- V. Causativum im Neuindischen.
- VI. Der Zustand in Hindi in formeller und semantischer Hinsicht.
- VII. Die Rolle des sozialen Faktors und des Substrats.

I. Das Causativum ist eine abgeleitete Form des Zeitwortes, die eine durch das Grundverb bezeichnete Veranlassung der Tätigkeit oder des Zustands ausdrückt. Es bildet also eine Wortbildungskategorie, die die Aktionsart charakterisiert. Sie erscheint in sehr vielen Sprachen. Causativum wird durch eine Änderung der Wurzel des Grundverbs oder durch Hinzufügung eines Suffixes gebildet. Die Bedeutung dieser Kategorie für ein Sprachsystem ist sehr verschiedenartig. Es gibt Sprachen, wo sie eine Hauptunterscheidung im Verbalssystem darstellt, in anderen ist sie wieder eine ziemlich seltene Form und deswegen werden da die kausativen Bedeutungen durch besondere Ausdrücke oder durch Hilfszeitwörter wie 'veranlassen', 'lassen' gebildet.

In den künstlichen Sprachen werden gewöhnlich keine Ausnahmen von den Sprachregeln vorgesehen und deshalb werden da die kausativen Verben von jedem Zeitwort je nach Bedarf abgeleitet. In Esperanto z. B. werden Causativa mit Hilfe des Suffixes *-ig-*, das an die Wurzel hinzugefügt wird, gebildet, *stari*

'stehen', *starigi* 'stellen'. Man kann vermuten, daß der Schöpfer der Esperanto-Sprache hier bei der Aufstellung dieser Regel Bildungen, wie 'rein' — 'rein-ig-en' vor Augen hatte. Dabei sieht man aber, daß diese Ableitungen einen größeren Bereich der Bedeutungen umfassen als Causativa, und überdies dürfen sie nicht nur von den Zeitwörtern, sondern auch von Haupt- und Eigenschaftswörtern gebildet werden, *lumo* 'Licht', *lumigi* 'beleuchten', *varma* 'warm', *varmigi* 'erwärmen'.

Das Kausativverb besitzt seinen eigenen Bedeutungsbereich und es berührt hier einerseits die Kategorie der Transitivität und der Intransitivität, andererseits aber die der Aktivität und Passivität. Die Grenzlinien zwischen diesen sind nicht scharf genug, und die diesbezüglichen Definitionen hängen vom Sprachsystem, aus dem sie hergeleitet wurden, aber auch vom Blickpunkt des Forschers ab. Das Causativum ist immer ein transitives Verb und drückt eine Tätigkeit aus. Wenn das Grundverb einen Zustand bezeichnet, dann ist Causativum ein Zeitwort, welches besagt, daß das Subjekt das Objekt in diesen Zustand versetzt, z. B. die Zeitwörter 'liegen', 'schlafen', bilden die Causativa 'legen', 'einschläfern', soweit aber das Grundverb eine Tätigkeit ausdrückt, so besagt das Causativum, daß das Subjekt nicht selbst diese Tätigkeit ausführt, sondern, daß es einen andern dazu anregt, also 'schreiben', Causativum 'schreiben lassen', 'diktieren'; 'sehen', Causativum 'sehen lassen', 'zeigen'. Das Causativum kann sich infolge einer semantischen Spezialisierung weit von seinem Grundverb entfernen. In der polnischen Sprache bildete das Zeitwort *mrzeć* 'sterben' eine Kausativform *morzyć*, das aber jetzt 'einen Hungertod sterben lassen' bedeutet.

Das Causativum ist in der Hindi-Sprache eine reichlich entwickelte und produktive Kategorie, so daß man fast zu jedem Zeitwort ihre Formen bilden kann. Die Grammatiker bemerken, daß nur einige Zeitwörter die Causativa nicht bilden können, wie *honā* 'sein', *jānā* 'gehen'.

II. Historisch werden die Hindi-Causativa aus der indoeuropäischen Ursprache hergeleitet. Diese Kategorie zeigt nämlich in fast allen indoeuropäischen Sprachen ihre Kontinuationen, so daß man davon auch über ihre Existenz in der Ursprache folgern und ihre Form zu rekonstruieren versuchen darf. Obwohl das Bild

dieser Rekonstruktion jedesmal vom Zustand der Forschungen über diese Sprachen abhängt und deswegen sich auch entsprechend den Ergebnissen der Untersuchungen ändern kann, so kann man im Bereich des Causativums behaupten, daß diese Rekonstruktion im allgemeinen schon so festgestellt worden ist, daß in der Zukunft keine größeren Änderungen in den Anschauungen darüber stattfinden. Diese Rekonstruktion wurde hauptsächlich auf Grund der Formen in den indoiranischen Sprachen, im Latein und im Griechischen vollzogen. Aus diesen Vergleichen kann man als das Causativum in der Ursprache folgende Formation rekonstruieren: an die Wurzel in Hochstufenform — ihr Vokal wurde dabei zu **-o-* abgelautet — wurde das Suffix **-eto/e* gefügt, z. B. die Wurzel **men-* 'denken', bildete das Causativum **mon-ei-ō* 'ich lasse denken', 'ich warne', 'ich ermahne'. Für die germanische und die balto-slavische Gruppe muß man als Kausativsuffix **-i-* ansetzen, gotisch *lagjan* 'legen', altslavisch *voliti* 'vorziehen'. H. Hirt vermutete in beiden Suffixen die starke und die schwache Stufe der Wurzel **ei-/i-* 'gehen'. In den einzelnen indoeuropäischen Sprachen differenzieren sich die Formen der Grundverba und deren Causativa infolge der phonetischen Wandlungen, was auch Bedeutungsunterschiede nach sich zieht, genesen 'gesund werden', gotisch *ganisan*, Causativform dazu nähren, gotisch *nasjan*. Die Wandlung **e > *o* stand wohl mit der indoeuropäischen chromatischen Betonung im Zusammenhang.

Der Wert dieser Formation für die einzelnen Zweige der indoeuropäischen Sprachfamilie hat sich im Laufe der Jahrhunderte sehr verschiedenartig gestaltet. Die tocharische Gruppe, die sich als eine der ersten von der Sprachgemeinschaft löste und eine längere Zeitperiode in der Umgebung sowie auf dem Substrat der nichtindoeuropäischen Sprachen lebte, zeigt eine überaus starke Entwicklung des Causativums, aber dieselbe wurde nicht auf Grund der indoeuropäischen Form vollbracht, sondern irgendeiner andern Substratsprache. Die ererbte Form des Causativums wurde einigermaßen in der germanischen Sprachgruppe weiterentwickelt, aber die größte Expansion erlebte sie in den indoarischen Sprachen.

III. Das Indoiranische kontiniert die indoeuropäische Form des Kausativs, obzwar die Wandlung **e, *o > *a* hier eine Ver-

wischung der Vokalfärbung mit sich brachte, indoeur. **mon-ei-ti*, Skr. *mānaya*ti. Die Wurzel bleibt in Hochstufenform, also ist ihr Vokal entweder lang oder zeigt Guṇa oder Vṛddhi, avest. *tap* 'warm sein', Causativum *tāpaya*-, Skr. *tāpaya*; avest. *vid* 'wissen', Causat. *vaēdaya*-, Skr. *vedaya*- 'mitteilen', avest. *sru* 'hören', Causat. *srāvaya*-, Skr. *śrāvaya* 'verkünden'.

Im Altindischen ist das Causativum eine sehr oft gebrauchte Form, es wird im Rigveda von etwa 150 Wurzeln gebildet, im klassischen Sanskrit von 300. Die kausativen Formen werden hauptsächlich im Präsenssystem gebraucht, im späteren Sanskrit dehnt sich ihr Gebrauch auch auf andere Formen aus. Als Aorist des Causativums dient der reduplizierende Aorist, *nī* 'führen'. Aor. Causat. *anīnaya*m; *sthā*- 'stehen', Aor. Causat. *atiṣṭhipa*m, Causativum ist eine abgeleitete Form und deswegen kann sie ein Perfektum, dessen Reduplikationsregeln sich noch in der indoeuropäischen Zeitperiode entwickelt haben, nicht bilden, es wird hier ein periphrastisches Perfekt gebraucht, *gam* 'gehen', Perf. Causat. *gamaya*m *cakāra*; *tuṣ* 'sich freuen', *toṣaya*māsa. Vom Kausativstamm werden sogar andere abgeleitete Konjugationen, wie Passivum und Desiderativum gebildet.

Die Kausativexponenten bleiben im Sanskrit dieselben, wie im Indoiranischen, d. h. Wurzel in Hochstufenform mit dem Suffix *-aya*-. Es existieren auch Formen, die für Causativa gehalten werden, aber gegen diese Regeln gebildet, wie *ghataya*ti 'läßt töten' (*han* 'töten'); *prīnaya*ti 'erfreut' (Präs. *prīnāti*); *pālaya*ti 'beschützt' (*pāla* 'Wächter'); *bhīṣaya*ti ('erschreckt', *bhīṣā* 'Furcht'); *pūraya*ti 'füllt an' (*pūra* 'füllend').

Die wichtigste Neuerung des Sanskrits in der Bildung des Kausativs ist das Element *-p-*, das dem Suffix *-aya*- hinzugefügt wird. Es nehmen ihn meistens die auf *-ā* auslautenden Wurzeln an: *sthā* 'stehen', Causat. *sthāpaya*ti; *dā* 'geben', *dāpaya*ti. Dieser neue Exponent *-paya*- ist so produktiv, daß er auch an Wurzeln mit anderem Auslaut hinzugefügt wird. Er ist mehr ausdrucksvoll als das Suffix *-aya*-, welches — wenn an den Wurzelauslaut *-ā* gefügt und damit zusammengezogen, — sich nicht vom Suffix *-ay-* unterscheiden würde. So entstehen Formen *arpaya*ti 'wirft' (Causat. von *ṛ* 'gehen') und sogar *ropaya*ti 'läßt besteigen' (Causat. von *ruh* 'besteigen'). Im späteren Sanskrit verdrängt der neue Expo-

nent das alte Suffix *-aya*- und unter dem Einfluß der prakritischen Formen entstehen Causativa wie *kṛīḍapaya*ti (von *kṛīḍ* 'spielen').

Die Herkunft des Elements *-p-* ist philologisch nicht geklärt. Manche Linguisten sind bestrebt zu zeigen, daß es noch in der indoeuropäischen Ursprache existierte, indem sie sich auf die litauische Form *stapytis* 'stille stehen' berufen. Dieses Element ist aber in den altiranischen Texten nicht nachzuweisen und deswegen kann man folgern, daß es eine indoarische Neuerung ist. Im Sanskrit gab es Wurzeln auf *-p* auslautend, und diese bildeten Causativa mit *-paya*-, z. B. *ṭp* 'befriedigt sein', Causat. *tarpayati* 'befriedigt', *kṛp* 'taugen', Causat. *kalpayati* 'richtet ein'. Durch die morphologische Absorption ist *-paya*- zu einem sekundären Exponenten des Kausativs geworden und durfte an jedes Zeitwort angefügt werden.

Die Flexion der Causativa erfolgte nach der 10. Klasse der indischen Grammatiker. In dieser Klasse bildeten die Causativa (samt den Denominativen) die zahlreichste Gruppe.

IV. In der mittelindischen Sprachperiode ist eine weitere Entwicklung des Elements *-paya* zu vermerken, das aber inzwischen bedeutenden phonetischen Wandlungen erliegt. Ein zweites Merkmal der mittelindischen Causativa ist der semantische Schichtungsprozeß, der in der neuindischen Periode zur Bildung der Zweistufigkeit führt. In der Pali-Sprache *-aya*- zeigt eine Tendenz zur Kontraktion zu *-e*-, Skr. *pat* 'fliegen', 'fallen' Causat. *pātaya*ti; Pali *pateti*; Skr. *vad* 'sprechen', Causat. *vādayati* ('läßt reden') 'spielt ein Instrument'. Der Wurzelvokal bewahrt im Kausativ seine Länge oder erlangt sie durch Analogie, so daß dieses Merkmal auch zu einem Exponenten der Causativa geworden ist. *-paya*- wird weiter zu *-pe*- kontrahiert. Dieses Element, ursprünglich zu den Wurzeln auf *-ā* hinzugefügt, dehnt sich allmählich auf alle Wurzeln aus und wird zu dem Hauptmerkmal dieser Kategorie. Oft kommen parallele Formen nebeneinander vor, *kappeti* (< Skr. *kalpayati* 'richtet ein') und *kappapeti*; *gāheti* (< Skr. *grāhayati*) 'läßt ergreifen' und *gamhapeti*.

Weil ein Kausativverb semantisch selbständig geworden war und nicht mehr als eine Ableitung des Grundverbs empfunden wurde, durfte es wieder selbst Kausativsuffixe annehmen, um die Veranlassung seiner Tätigkeit auszudrücken, Pali *marati* 'stirbt',

mareti 'tötet' (d. h. veranlaßt das Sterben), *mārapeti* 'läßt töten'; *thāpeti* 'stellt' (Causat. von Skr. *sthā*), *thapāpeti* 'läßt stellen'; *ropeti* 'pflanzt an', *ropāpeti* 'läßt anpflanzen'.

Die Pali-Sprache ist das älteste Stadium in der Entwicklung der mittelindischen Sprachen. Spätere Perioden zeigen weitere phonetische Wandlungen, die sich auch in der Form der Causativa widerspiegeln. Das Element *-p-*, als intervokalisches, erliegt der Lenition (*-p- > -b- > -v-*), was in Māhārāṣṭrī Formen wie *kāravei* 'läßt tun', *thāvei* 'stellt' ergibt. Neben Formen mit *-ave-* werden weiter auch Formen mit *-e-* gebraucht (Skr. *-aya-*), *kārei* (< Skr. *kārayati*), *bhāvei* (< Skr. *bhāvayati*), *mārei* (< Skr. *mārayati*). In den Apabhraṃśa Dialekten, die die letzte mittelindische Entwicklungsperiode vertreten, erscheinen neben den Formen mit *-e-*, *-ve-* auch die Formen mit *-a-*, *-va-*, *pāḍai* (< Skr. *pāṭayati*), *bhamāvai* (< Skr. *bhramāpayati*).

V. Am Anfang der neuindischen Periode sind die Kausativformen in einzelnen indoarischen Sprachen schon gänzlich differenziert. Ihr gemeinsames Merkmal ist die Zweistufigkeit in ihrer Bildung. Die am öftesten gebrauchten Zeitwörter bewahren die alten Kausativformen mit Längung des Wurzelvokals, aber die weitaus gebräuchlichere Bildung besteht in der Erweiterung um das Suffix *-ā-i* neben diesen beiden Bildungen erscheinen die aus *-paya-* Suffix entwickelten Formen. Sie bilden nun die zweite Stufe der Causativa, deren gemeinsames Element *-v-* ist.¹

An diese beiden Formen schließt sich oft das Element *-l-*. Als ein Kausativexponent erschien es schon im Sanskrit, *pālayati*, welche Form für ein Causativum zur Wurzel *pā* gehalten wurde. Weitere Analogien boten Zeitwörter, die im Auslaut ein *-l-* hatten, wie Skr. *cal* 'sich bewegen', Causat. *cālayati*, *kṣal* 'waschen', 'Präs. *kṣalayati* in Hindi wieder *cālānā* 'sich bewegen', Causat. *calānā* 'bewegen'. Auf Grund solcher Analogien entstanden zu Formen *sonā* 'schlafen', Causat. *sulānā* 'einschläfern', *dhonā* 'waschen', Causat. *dhulānā* 'waschen lassen'. Suffix *-lā* schließt sich haupt-

¹ J. Beames, *A comparative grammar of the modern Aryan languages*, vol. III pp. 29 sqq., analysiert alle Formen des Zeitwortes in Hinsicht der Tätigkeit und unterscheidet 7 Möglichkeiten. Er gesteht aber, daß in keiner indoarischen Sprache ihnen so viele grammatischen Formen entsprechen.

sächlich an einsilbige Wurzeln, die im Auslaut einen Vokal haben. Hier spielt es eine ähnliche Rolle, wie im Sanskrit das Element *-p-*, es trennt nämlich den vokalischen Auslaut der Wurzel vom Suffix *-ā*. Eine etwaige Vereinigung der beiden Bestandteile ohne dieses Element, wie **su-āna*, **dhu-ānā*, würde dadurch eine Verwischung der kausativen Funktion des Zeitwortes nach sich ziehen. Da das *-l-* Element hier ein Merkmal des Causativums geworden war, wurde es auch in der zweiten Stufe mit dem Exponenten *-vā-* behalten (*l + vā > lvā*) und auf Grund von *calvānā* entstanden Formen wie *dhulvānā* 'zum Waschen geben', *sulvānā* 'einschläfern lassen'.

Bei Bewahrung mancher gemeinsamer Merkmale, wie des Suffixes *-ā-* und des Elements *-v-* (als des Restes des Sanskrit-Suffixes *-apaya*), zeigen die indoarischen Sprachen eine große Mannigfaltigkeit in der Bildung ihrer Kausativformen. In der Marathi-Sprache haben die Causativa das Suffix *-av-* oder *-avi-*, *nijānem* 'schlafen', *nijāvinem* 'einschläfern', *basānem* 'sitzen', *basāvinem* 'setzen'. Suffixe *-vav-*, *-vavi-* bilden die 2. Stufe, *basāvinem* 'setzen lassen', *bolāvinem* 'rufen', *bolāvāvinem* 'rufen lassen', 'nach jemandem schicken'. In der Gujarati-Sprache gibt es zwei Kausativsuffixe *-āv-*, und *-ād-*; sie verbinden sich sowohl mit den transitiven als auch intransitiven Zeitwörtern, *karvum* 'machen', *karāvum* 'machen lassen', *toḍvum* 'brechen', *toḍāvum* 'brechen lassen'; *bolvum* 'sprechen', *bolāvum* 'rufen'; *sūvum* 'schlafen', *suvāḍvum* 'einschläfern'; *besvum* 'sich setzen', *besāḍvum* 'setzen'. *-āv-* ist eine Continuation des altindischen Suffixes *-apaya-*, die Herkunft von *-ād-* ist nicht geklärt. Der Grammatiker Hemacandra notiert schon die Form *bhamāḍai* (< Skr. *bhram* 'umherschweifen'). In Sindhi gibt es Suffix *-ār-*; in Alt-Hindi kommt die Form *dikhārānā* 'zeigen' vor, in Kaschmiri und anderen nordwestindischen Sprachen gibt es auch ähnliche Formen. Einerseits stellt man *ād-/ār* mit *-āl-* zusammen, andererseits vermutet man hier eine Zusammensetzung mit *kar* 'tun'.² Überdies gibt es in Gujarati Causativa, die eine Fortsetzung der Sanskritformen *my-* — *mār* darstellen. Sie zeigen die Länge im Wurzelvokal oder die Gunastufe im Verhältnis zum Grundverb, sind aber nicht mehr produktiv,

² J. Beames, J. Bloch, *L'Indo-Aryen*.

carvum 'weiden', *cārvum* 'weiden lassen', *taṭvum* 'brechen' (intr.), *toḍvum* 'zerbrechen', *pīvum* 'trinken', *pāvum* 'tränken'. In Sindhi unterscheiden die Grammatiker 2 Gruppen der abgeleiteten Zeitwörter: 1. die transitiven, aus den intransitiven gebildet, 2. die Causativa in zwei Stufen. Die Grundsätze der Ableitung sind in beiden Gruppen dieselben. Es ist entweder die Längung bzw. Verstärkung des Wurzels vokals oder das Suffix *-ā*, *taraṇu* 'erlöst werden', *tārinu* oder *tarāinu* 'erlösen'. Wenn die Wurzel des Grundverbs auf *-i* oder *-u* auslautet, wird *-ar* als Suffix gebraucht, *dhuānu* 'sich waschen', *dhuārīnu* 'waschen'. Ebenso bei Causativa, *karaṇu* 'tun', *karāinu* 'tun lassen', *dānu* 'geben', *diārīnu* 'geben lassen'. Causativa der 2. Stufe werden mit Hilfe des Suffixes *-rā* gebildet, *parhāinu* 'lesen lassen' *parhārīnu* 'veranlassen, daß gelesen wird'. Die Panjabi-Kausativformen sind mit den althindischen identisch, *viknā* 'verkauft werden', *vecnā* 'verkaufen'; *marnā* 'sterben', *mārṇā* 'töten', *ronā* 'weinen', *ruānā* (*ruvānā*, *ruālnā*) 'zum Weinen bringen'.

Die Kaschmiri-Sprache ist ein Vertreter der nordwestindischen Sprachen (sog. dardische Sprachen). Sie bewahrt indoarische Kausativformen, *marun* 'sterben', *mārun* 'töten'; *tēzun* 'scharf sein', *tīz(a)run* oder *tīz(a)rāvun* 'schärfen'; *karun* 'tun', *karanāvun* 'tun lassen'.

Im Bengalischen zeigen Causativa das Suffix *-ā*, *kar* 'tun', *karā* 'tun lassen'; *khā* 'essen'; *khāwā* 'zum Essen veranlassen'. Daneben aber existieren auch alte Formen, die durch eine Modifizierung des Wurzels vokals entstanden sind, *pare* 'fällt' (< Skr. *patati*), *pāre* 'läßt fallen' (< Skr. *pātayati*). Sie haben aber schon die Kausativbedeutung verloren und können selbst Causativa bilden, *pārāy* 'veranlaßt den Fall'. Suffix *-ā* ist durch Kontrahierung aus *-ava-* entstanden, altbengalisch *bandhāvaē* 'läßt binden'.

Oriya ist der Bengali-Sprache verwandt und gehört zu derselben Dialektgruppe. Die Causativa werden hier so wie die transitiven Verben gebildet. Es wird dazu Suffix *-ā* verwendet, *basibā* 'sich setzen', *basāibā* 'setzen', *dekhībā* 'sehen', *dekhāibā* 'zeigen'; die älteren Bildungen sind auch hier bewahrt, *maribā* 'sterben', *māribā* 'töten'.

Die singalesische Sprache hat früh den Zusammenhang mit den übrigen indoarischen Sprachen verloren und sich selbständig ent-

wickelt. Sie behält aber alte Derivativsuffixe, unter ihnen auch das Kausativsuffix *-va-*, *karanavā* 'tun', *karavanavā* 'tun lassen'; *dakinavā* 'schauen', *dakvanavā* 'zeigen'.

Romani, die Zigeunersprache, bildet die Causativa teilweise mit Hilfe des Suffixes *-av-*, *kiravel* 'kochte' (ursprünglich 'läßt die Speise bereiten' aus *kerel* 'tut') teilweise mit Suffix *-ar-*, diese sind aber hauptsächlich Denominativa, *tatiarav* 'ich erwärme' (< *tato* 'heiß', Skr. *tapta*). Die jüngsten Bildungen sind Zusammensetzungen mit dem Zeitwort *ker*, *lonkerav* 'ich salze' (*lon* 'Salz', Skr. *lavaṇa*). Die alten Formen, die mit Ablaut des Wurzels vokals gebildet wurden, haben sich schon so differenziert, daß sie verschiedenartige Zeitwörter geworden sind, *merel* 'stirbt', *marel* 'schlägt'.

VI. A. Die Hindi-Sprache in ihrer literarischen Gestalt stützt sich auf den Dialekt Kharī Bolī, sie verbreitete sich aber über ein weites Gebiet, wo verschiedene Dialektgruppen gesprochen werden, deswegen zeigt sie auch in der Kategorie der Causativa verschiedene dialektische Formen auf, die unter dem Einfluß der regionalen Mundarten sich in die literarische Form eingeschlichen hatten. Manche Formen sind sehr produktiv, andere wieder sind nur Relikte der einst lebendigen Bildungen.

Alle diese Formen werden in 2 Gruppen eingeteilt. Die 1. Gruppe umfaßt Causativa, die durch Umwandlung des Wurzels vokals des Grundverbs entstanden sind, die 2. Gruppe bilden Zeitwörter, wo das Grundverb durch ein Suffix erweitert wird. Die erste Gruppe ist nicht mehr produktiv, da sie sich auf die Ablautsregeln stützt, die noch in indoeuropäischer Ursprache sich entwickelt haben. Beide Gruppen können wieder in Klassen unterteilt werden.

Klasse 1: Causativa, die durch Längung des Wurzels vokals entstanden sind.

<i>ukharnā</i> 'entwurzelt werden'	<i>ukhārṇā</i> 'herausreißen'
<i>utarnā</i> 'heruntersteigen'	<i>utārṇā</i> 'herunternehmen'
<i>kaṭnā</i> 'geschnitten werden'	<i>kāṭnā</i> 'schneiden'
<i>katnā</i> 'gesponnen werden'	<i>kāṭnā</i> 'spinnen'
<i>khimēnā</i> 'sich ausdehnen'	<i>khīmēnā</i> 'ziehen'
<i>garnā</i> 'eindringen'	<i>gārṇā</i> 'einschlagen'
<i>guṭhnā</i> 'sich verflechten'	<i>gūṭhnā</i> 'flechten'

<i>chaṭṭnā</i> 'zerschnitten werden'	<i>chāṭṭnā</i> 'abschneiden'
<i>chapnā</i> 'gedruckt werden'	<i>chāpnā</i> 'drucken'
<i>chīlnā</i> 'geschält werden'	<i>chīlnā</i> 'Frucht schälen'
<i>thamnā</i> 'stehen bleiben'	<i>thāmnā</i> 'zurückhalten'
<i>daṅnā</i> 'brennen' (intr.)	<i>dāṅnā</i> 'feuern'
<i>dabnā</i> 'bedrückt werden'	<i>dābnā</i> 'drücken'
<i>nikalnā</i> 'hervorkommen'	<i>nikālnā</i> 'hervorbringen'
<i>paṭnā</i> 'sich anfüllen'	<i>pāṭnā</i> 'anfüllen'
<i>palnā</i> 'aufgezogen werden'	<i>pālnā</i> 'ernähren'
<i>pīṭnā</i> 'geschlagen werden'	<i>pīṭnā</i> 'prügeln'
<i>pīsnā</i> 'gemahlen werden'	<i>pīsnā</i> 'mahlen'
<i>phaṭnā</i> 'zerplatzen'	<i>phāṭnā</i> 'zerreißen'
<i>bāndhnā</i> 'gebunden sein'	<i>bāndhnā</i> 'zusammenbinden'
<i>bigaṇnā</i> 'sich verschlechtern'	<i>bigāṇnā</i> 'verderben'
<i>maṛnā</i> 'sterben'	<i>māṛnā</i> 'schlagen'
<i>lādānā</i> 'beladen werden'	<i>lādānā</i> 'beladen'
<i>luṭnā</i> 'ausgeraubt werden'	<i>lūṭnā</i> 'ausrauben'

Abgesehen von einigen Zeitwörtern, sind es ziemlich seltene Formen und haben oft Nebenformen mit dem Suffix *-ā-*. Die Wandlung *phaṭnā*, *phāṭnā* geht auf die altindischen Akzentunterschiede zurück.

Klasse 2. Hier gehören Zeitwörter, wo der Wurzelvokal des Causativums Guṇa-Stufe aufweist. Die Wandlungen *t > r*, *k > c* erklären sich wie in der Klasse 1. Auch diese Klasse ist nicht mehr produktiv.

<i>ukhaṭṭnā</i> 'entwurzelt werden'	<i>ukheṭṭnā</i> 'entwurzeln'
<i>khiṁcnā</i> 'sich ausbreiten'	<i>kheṁcnā</i> 'ziehen'
<i>khudnā</i> 'ausgegraben werden'	<i>khodnā</i> 'graben'
<i>khulnā</i> 'offen sein'	<i>kholnā</i> 'öffnen'
<i>ghirṇā</i> 'umringt sein'	<i>ghernā</i> 'einkreisen'
<i>ghulnā</i> 'sich auflösen'	<i>gholnā</i> 'auflösen'
<i>chidnā</i> 'durchlöchert werden'	<i>chednā</i> 'durchstechen'
<i>chūṭnā</i> 'befreit werden'	<i>choṭnā</i> 'loslassen'
<i>juṭnā</i> 'verbunden werden'	<i>joṭnā</i> 'verbinden'
<i>tūṭnā</i> 'zerbrechen' (intr.)	<i>toṭnā</i> 'brechen' (tr.)
<i>dikhṇā</i> 'erscheinen'	<i>dekhnā</i> 'sehen'

<i>nibaṭnā</i> 'frei werden'	<i>niberṇā</i> 'losbinden'
<i>phimknā</i> 'geworfen werden'	<i>phemknā</i> 'werfen'
<i>phirṇā</i> 'umherstreifen'	<i>phernā</i> 'drehen'
<i>phūṭnā</i> 'bersten'	<i>phorṇā</i> 'zerschlagen'
<i>biknā</i> 'verkauft werden'	<i>becnā</i> 'verkaufen'
<i>bikharnā</i> 'zerstreut werden'	<i>bikhernā</i> 'zerstreuen'
<i>muṛnā</i> 'sich biegen'	<i>moṛnā</i> 'drehen, wenden'
<i>rukṇā</i> 'stehen bleiben'	<i>roknā</i> 'anhalten'

2. Gruppe ist die am meisten produktive. Auch sie zerfällt in einige Klassen.

Klasse 3. Hierher gehören Zeitwörter, die das Suffix *-ā-* annehmen, ohne irgendeine Wandlung der Wurzel zu erleiden.

<i>uṭhnā</i> 'aufstehen'	<i>uṭhānā</i> 'aufheben'
<i>urṇā</i> 'fliegen'	<i>urānā</i> 'fliegen lassen'
<i>auṭnā</i> 'kochen', 'sieden'	<i>auṭānā</i> 'abkochen'
<i>kaṭnā</i> 'geschnitten werden'	<i>kaṭānā</i> 'schneiden'
<i>karnā</i> 'tun'	<i>karānā</i> 'tun lassen'
<i>kahnā</i> 'sagen'	<i>kahānā</i> 'rufen'
<i>khilnā</i> 'aufblühen'	<i>khilānā</i> 'aufblühen lassen'
<i>khelnā</i> 'spielen'	<i>khelānā</i> 'belustigen'
<i>gaṛnā</i> 'eindringen'	<i>gaṛānā</i> 'einstoßen'
<i>giṛnā</i> 'fallen'	<i>giṛānā</i> 'fallen lassen'
<i>ghulnā</i> 'sich auflösen'	<i>ghulānā</i> 'auflösen', 'schmelzen'
<i>caṛhnā</i> 'steigen'	<i>caṛhānā</i> 'hochheben'
<i>calnā</i> 'sich bewegen'	<i>calānā</i> 'bewegen'
<i>chipnā</i> 'sich verbergen'	<i>chipānā</i> 'verbergen'
<i>jalnā</i> 'brennen', 'glühen'	<i>jalānā</i> 'verbrennen', 'anzünden'
<i>tairnā</i> 'schwimmen'	<i>tairānā</i> 'schwimmen lassen'
<i>dabnā</i> 'bedrückt werden'	<i>dabānā</i> 'drücken'
<i>dikhṇā</i> 'erscheinen'	<i>dikhānā</i> 'zeigen'
<i>daṛṇā</i> 'laufen'	<i>daṛānā</i> 'antreiben'
<i>paknā</i> 'reifen'	<i>pakānā</i> 'kochen'
<i>paṛhnā</i> 'lesen'	<i>paṛhānā</i> 'lehren'
<i>pahumēnā</i> 'ankommen'	<i>pahumēcānā</i> 'bringen'
<i>pairnā</i> 'schwimmen'	<i>pairānā</i> 'schwimmen lassen'
<i>phailnā</i> 'sich ausbreiten'	<i>phailānā</i> 'ausbreiten'
<i>baṇnā</i> 'bewahrt werden'	<i>baṇānā</i> 'bewahren'

bajnā 'ertönen'
bannā 'gemacht werden'
biknā 'verkauft werden'

baiṭhnā 'sitzen'
bonā 'säen'
malnā 'abwischen'
miṭnā 'entfernt werden'
milnā 'treffen', 'begegnen'
rakhnā 'setzen', 'legen'
likhnā 'schreiben'
sunnā 'hören'
hilnā 'sich schaukeln'

Klasse 4. Hier gehören Zeitwörter, deren Causativa ihren Wurzelvokal verkürzen.

kāṭnā 'schneiden'
ghūmnā 'sich drehen'
jāgnā 'erwachen'
jānnā 'wissen'
jītnā 'besiegen'
jhūlnā 'sich schaukeln'
ḍūbnā 'ertrinken'
bītnā 'vergehen'
bhīgnā 'feucht sein'
bhūlnā 'vergessen werden'
lādnā 'aufladen'
sīkhnā 'lernen'
sūkhnā 'trocknen'
hārṇā 'verlieren'

Klasse 5. umfaßt Causativa, wo der Wurzelvokal des Grundverbs abgeschwächt wird, *a* > *i*, *o* > *u*, *e*, *ai* > *i*.

orhnā 'bedecken'
khelnā 'spielen'
khodnā 'graben'
kholnā 'öffnen'
chorṇā 'loslassen'

bajānā 'spielen'
banānā 'machen'
bikānā (dialekt.) 'verkaufen lassen'
baiṭhānā 'hinsetzen'
boāna 'säen lassen'
malānā 'abwischen lassen'
miṭānā 'entfernen'
milānā 'verbinden'
rakhānā 'setzen lassen'
likhānā 'diktieren'
sunānā 'erzählen'
hilānā 'schaukeln', 'schwingen'

kaṭānā 'schneiden lassen'
ghumānā 'drehen'
jagānā 'wecken'
janānā 'melden'
jitānā 'besiegen lassen'
jhulānā 'schaukeln'
ḍubānā 'ertränken'
bitānā 'verbringen'
bhigānā 'anfeuchten'
bhulānā 'vergessen'
ladānā 'laden lassen'
sikhānā 'lehren'
sukhānā 'trocknen lassen'
harānā 'besiegen'

urhānā 'bedecken lassen'
khilānā 'belustigen'
khudānā 'graben lassen'
khulānā 'öffnen lassen'
churānā 'herausreißen'

joṭnā 'einspannen'
torṇā 'zerbrechen'
dekhnā 'sehen'
baiṭhnā 'sitzen'
bolnā 'sprechen'
leṭnā 'liegen'

juṭānā 'pflügen lassen'
tuṛānā 'brechen lassen'
dikhānā 'zeigen'
biṭhānā 'setzen'
bulānā 'rufen'
liṭānā 'legen'

Klasse 6. Wenn der zweite Themavokal des Grundverbs ein -*a*- ist, so wird es infolge der starken Betonung des Suffixes -*ā*- im Causativum elidiert.

camaknā 'glänzen'
cipaknā 'haften'
pakaṛnā 'ergreifen'
parakhnā 'prüfen'
palatnā 'sich umdrehen'
pighalnā 'sich auflösen'
badalnā 'sich verändern'
bitharnā 'verstreut werden'
bhaṭaknā 'umherirren'
bhaṛaknā 'auflodern'
laṭaknā 'herabhängen'
samajhnā 'verstehen'
saraknā 'ausgleiten'

camkānā 'polieren'
cipkānā 'leimen'
pakaṛānā 'ergreifen lassen'
parkhānā 'prüfen lassen'
paltānā 'umdrehen'
pighlānā 'schmelzen'
badlānā 'verändern'
bithrānā 'verstreuen'
bhaṭkānā 'umherirren lassen'
bhaṛkānā 'anzünden'
laṭkānā 'aufhängen'
samjānā 'erklären'
sarkānā 'verschieben'

Klasse 7. hat Suffix -*lā*-. Das Element -*l*- ist neben -*v*- ein produktiver Exponent der Causativa und als -*lā*- kommt es in Hindi ziemlich oft vor. Ursprünglich wurde es an Stämme mit langem Vokal im Auslaut angefügt, später dehnte es sich auf konsonantische Stämme aus. Auch hier wird der Wurzelvokal geschwächt.

kahnā 'sagen'
khānā 'essen'
chūnā 'sich berühren'
jīnā 'leben'
dekhnā 'sehen'
denā 'geben'
dhonā 'waschen'

kahlānā 'rufen'
khilānā 'ernähren'
chulānā 'berühren'
jilānā 'beleben'
dikhilānā 'zeigen'
dilānā 'geben lassen'
dhulānā 'waschen lassen'

<i>nahanā</i> 'sich baden'	<i>nahlānā</i> 'baden'
<i>pīnā</i> 'trinken'	<i>pīlānā</i> 'trinken lassen'
<i>phāṇḍnā</i> 'in ein Netz fangen'	<i>phāṇḍlānā</i> 'fangen lassen'
<i>baiṭhnā</i> 'sitzen'	<i>biṭhlānā</i> 'setzen'
<i>ronā</i> 'weinen'	<i>rulānā</i> 'zum Weinen bringen'
<i>sīkhnā</i> 'lernen'	<i>sīkhlānā</i> 'lehren'
<i>sīnā</i> 'nähen'	<i>sīlānā</i> 'nähen lassen'
<i>sonā</i> 'schlafen'	<i>sulānā</i> 'einschläfern'
<i>sūkhnā</i> 'trocknen'	<i>sukhlānā</i> 'trocknen lassen'

Klasse 8. Diese wird aus Kausativen mit Suffix *-vā* gebildet. Sie ist sehr produktiv. Wenn ein anderes Glied der Opposition schon das *lā*-Suffix besitzt, so wird das Suffix auch in dieser Klasse behalten, als *-lvā*. Der Stammvokal hat immer schwache Stufe, *khulnā* 'sich öffnen', *kholnā* 'öffnen', *khulvānā* 'öffnen lassen', *calnā* 'sich bewegen', *calvānā* 'bewegen lassen', *parhna* 'lesen', *parhvānā* 'lehren lassen', *jāgna* 'erwachen', *jāgvānā* 'wecken lassen', *marnā* 'sterben', *mārnā* 'töten', *marvānā* 'töten lassen', *chūṭnā* 'frei werden', *chorṇā* 'verlassen', *churvānā* 'befreien lassen', *bīknā* 'verkauft werden', *becnā* 'verkaufen', *bīkvānā* 'verkaufen lassen', *sonā* 'schlafen', *sulānā* 'einschläfern', *sulvānā* 'einschläfern lassen', *denā* 'geben', *dīlānā* 'geben lassen', *dīlvānā* 'veranlassen, daß gegeben wird'.

Zwei Zeitwörter bilden das Causativum mit dem *o*-Element, *ḍūbnā* 'versinken', *ḍubonā* 'versenken', *bhīgnā* 'feucht werden', *bhigonā* 'anfeuchten'.

Der Vokal ist aus dem Diphthong *au* zusammengezogen. Die Formen mit *au* waren in älterer Hindi-Sprache in Gebrauch und so sind sie auch in Panjabi geblieben.

Manche Zeitwörter haben nur eine Stufe der Causativa, es gibt aber auch solche, die keine bilden.

B. Nicht allen Bedeutungsnuancen im Bereich der Kausativ-kategorie entsprechen einheitliche formale Exponenten, um so mehr, wenn der Gebrauch schwankend ist und manche Bedeutungen mehrere Modelle besitzen, so z. B. als Causativum von *baiṭhnā* werden verschiedene Formen gebraucht, wie *baiṭhānā*, *biṭhānā*, *biṭhlānā*. Es ist eine Kategorie, deren Grenzen fließend sind. Im allgemeinen kann man vier Bedeutungen unterscheiden:

- I. Grundverb, das gewöhnlich mediopassiv ist,
- II. aktive Form dazu,
- III. Causativum I Stufe,
- IV. Causativum II Stufe

Gewöhnlich werden 3 Bedeutungen realisiert, aber deren Anlage hängt von der Semantik des Grundverbs ab. Wenn das Grundverb mediopassiv ist, dann drückt das Causativum I aus, daß das Subjekt in diesen Zustand versetzt wird, dagegen die 2. Stufe besagt, daß jemand beantragt wird, diesen Zustand zu verwirklichen. Ist aber das Grundverb ein tätiges Zeitwort, dann unterscheidet sich das Causativum I nicht von der S. Stufe, insbesondere dann, wenn die ausführende Person nicht ausdrücklich genannt wird. Die ersten sieben Klassen drücken das tätige Wort oder die 1. Stufe des Causativums aus, die 8. Klasse dagegen die II. Stufe, *marnā* 'sterben'; die Form mit Längung des Vokals wird besagen: 'in diesen Zustand einführen', d. i. 'töten', jetzt aber bedeutet *mārnā* nicht 'töten' sondern nur 'schlagen'; soweit man das Verursachen des Todes ausdrücken will, gebraucht man das Intensivum *mār ḍalnā*.

Die 2. Klasse hat formell denselben Wert wie die erste, d. h. der Wurzelvokal des Kausativs besitzt die starke Stufe. Beide Klassen umfassen vorwiegend Tätigkeitswörter zu den mediopassiven Grundverben. Die Klassen 3—6, die sich durch Suffix *-ā* charakterisieren, wie *karnā* 'tun', *karānā* 'tun lassen', drücken aus, daß das Subjekt eine Veranlassung gibt, daß das Objekt die Tätigkeit ausführt. Die Semantik eines jeden Zeitwortes und noch mehr die Situation, verleiht dieser Bildung eine entsprechende Nuance, sei es Zwang oder Erlaubnis, Vermittlung oder nur Möglichkeit. Suffix *-lā* der 7. Klasse hat nur eine strukturelle Bedeutung, *khānā* 'essen', Causativum *khilānā* besagt 'verursachen, daß die Nahrung aufgenommen wird', es kann die Stillung des Kindes, oder das Servieren der Speisen sein.

Klasse 8. *-vā* (*-lvā*) drückt das Causativum zweiter Stufe aus, *parhṇā* 'lesen', *parhvānā* bedeutet, daß man jemand unterrichten läßt, z. B. man schickt ihn in die Schule. Oft wird der Ausführende der Tätigkeit nicht namhaft gemacht, so daß die 1. Stufe sich fast nicht von der zweiten unterscheidet. Manchmal besagt die

2. Stufe nur, daß es veranlaßt wird, daß die Tätigkeit ausgeführt wird. Zuweilen sind die Schriftsteller bestrebt durch formelle Unterschiede in der Bildung der Causativa auch stilistische Nuancen auszudrücken, manchmal sind wieder verschiedene Formen der Causativa den jeweiligen Regionaldialekten entnommen.

VII. Die Übersicht über die Geschichte des Causativums in Hindi, deren Entwicklung übrigens parallel zu anderen indoarischen Sprachen verläuft, erlaubt die Feststellung, daß es eine überaus entwickelte und produktive Formation ist. Man kann das nachweisen, wenn man den gegenwärtigen Gebrauch des Causativums mit dessen ältestem Entwicklungsstadium im vedischen Dialekt vergleicht. So eine überaus große Entwicklung der Formation, die in anderen indoeuropäischen Sprachen aufgehört hatte produktiv zu sein und sich überwiegend nur als Relikt bewahrt hatte, veranlaßt zur Vermutung, daß es in Indien besondere Bedingungen gegeben hatte, die diese Entwicklung begünstigten. Ein charakteristischer Zug der indischen Gesellschaft ist deren Schichtung und Entstehung des Kastensystems. Kasten waren geschlossene soziale Gruppen, deren Verpflichtungen durch religiöse Vorschriften bestimmt waren. Am Anfang gab es deren 4, im Laufe der Zeit vermehrte sich ihre Anzahl infolge der Differenzierung der Beschäftigungen, sowie der Übernahme der arischen Kultur durch verschiedene ethnische Gruppen. Jede Kaste besaß besondere Gebote und Verbote für die Ausführung verschiedener Betätigungen. Alle Kasten waren nach Rang geordnet mit Brahmanen an der Spitze der sozialen Leiter. Außerhalb des Kastensystems standen manche Gruppen, für unrein gehalten, die je nach der Region verschieden genannt waren. Es entstand also eine soziale Situation, daß die Beschäftigungen, die einer Kaste ungeschicklich waren, den Mitgliedern der niedrigeren Kasten übertragen wurden. Da eine solche Situation sozial typisch war, fand sie auch ihren Ausdruck im System der Sprache.

Die große Entwicklung des Exponenten *-v-* im System der indoarischen Causativa dürfte auch durch historische Begebenheiten begründet werden. Das Suffix *-paya-*, sekundär im Verhältnis zu indoiranischem *-aya-*, dehnte sich in der neuindischen Sprachperiode weit über seinen ursprünglichen Gebrauch hinaus. Obgleich dies Element eine hinreichende Erklärung seiner Ent-

stehung in den phonetischen Wandlungen der indoarischen Sprachen findet, so legt doch dessen außerordentliche Ausbreitung im Verhältnis zu anderen Exponenten die Vermutung nahe, daß hier noch andere Faktoren auch mitgewirkt haben. Wahrscheinlich ist hier die Wirkung des vorarischen Sprachsubstrats. Es haben sich zwar in den Hindi-Gebieten keine vorarischen Texte erhalten, aber es gibt genügende Gründe zur Annahme, daß es eine dravidische Sprache gewesen war. Wir dürfen also die Erscheinungen der dravidischen Sprachen als Analogien gebrauchen. Und so gibt es im Tamil analogische Exponenten des Causativums, nämlich *-ppi/-vi*, *ati* 'schlagen', Causat. *atippi* 'schlagen lassen', *cey* 'tun', *ceyvi* 'tun lassen'. Man darf also folgern, daß es auch in den dravidischen Sprachen der vorarischen Bevölkerung ähnliche Exponenten der Causativa gegeben hatte. Dieselben wurden in der neuen Sprache bewahrt und verstärkten den Gebrauch des Elements *-v-* (< *-p-*).

Man kann dabei erwähnen, daß in der Tamil-Sprache die Erscheinung der Zweistufigkeit der Causativa auch existiert und diese Eigenschaft dürfte aus dem Substrat in die arischen Sprachen eindringen und zu deren Weiterentwicklung beitragen.

Neuerdings macht sich in der Umgangssprache des Hindi eine Minderung des Gebrauches des Causativums zweiter Stufe bemerkbar. Diese Erscheinung steht vielleicht mit der Minderung der Kastenunterschiede infolge der Forderungen des modernen Lebens in Indien im Zusammenhang.